

damals 15 Krankenanstalten angehörten, mit dem Amtssitz in Wien-Leopoldstadt. 1905–08 Prior in Hütteldorf. Als Provinzial- und Visitator hatte er großen Einfluß auf die Fortschritte und Leistungen der ihm unterstellten Anstalten und förderte durch seine Richtlinien die Tätigkeit des Ordens auf sozialem und karitativem Gebiet.

L.: *Z. des allg. österr. Apothekerver.* 48, 1910, S. 167; *Mitt. Provinzialrat des Hospitalordens der Barmherzigen Brüder, Wien.*

Kalousek Josef, Historiker. * Wamberg (Vamberg, Böhmen), 2. 4. 1838; † Prag, 22. 11. 1915. Als Sohn armer Eltern erlernte er das Weberhandwerk, kam 1853 nach Prag, besuchte dort die Realschule, begann das Stud. am Polytechnikum und legte daneben die Gymnasialmatura ab. Früh schon interessierte sich K. für Geschichte und gewann 1859 einen Preis für eine später gedruckte Arbeit über Georg von Poděbrad. An der Univ. stud. er Geschichte, vor allem bei Tomek, 1868 Dr. phil., 1871 Priv. Doz. für böhm. Geschichte. In den folgenden Jahren wirkte er in Prag als Mittelschullehrer, war seit 1880 Landtagsabg. für seinen Kreis und wurde an der eben errichteten Tschech. Univ. 1882 ao. Prof. für böhm. Geschichte, 1895 o. Prof., fünf Jahre später wurde er eines der ersten Mitgl. der Tschech. Akad. d. Wiss. Die frühen Arbeiten K.s befaßten sich mit dem böhm. Staatsrecht, später wandte er sich der Geschichte des Bauernstandes in Böhmen und Mähren zu, für die er in den Jahren 1905–13 eine große Zahl von Quellen veröffentlichte, die allerdings mehr über das Recht als über die wirtschaftliche Lage etwas aussagten. Als Rezensent für die „Osvěta“ 1877–97 hat K. seine Arbeitskraft verzettelt. In dem 1886 ausbrechenden Streit um die Echtheit der Königinhofer und Grüneberger Handschrift trat K. mit Entschiedenheit für deren Echtheit ein und war in seinem ausgeprägt tschech. Fühlen ein unermüdlicher Kämpfer, vor allem dort, wo ihm die Auffassung dt. Historiker mißfiel. Bei den Auseinandersetzungen um die Christianslegende 1903 ist er nochmals mit ungebrochenem Schwung in den Kampf gezogen.

W.: Einige Grundlagen des böhm. Staatsrechts, 1870; *České státní právo* (Das böhm. Staatsrecht), 1871, 2. Aufl. 1891; *De regni Bohemiae mappa historica commentarius*, 1876, 2. Aufl. 1894; *Karel IV., otec vlasti* (Karl IV., Vater des Vaterlandes), 1878; *Děje královské české společnosti*

nauk (Geschichte der Kgl. Böhm. Ges. der Wiss.), 1880; *Řeči dra F. L. Riegra a jeho jednání v zákonodárných sborech z let 1848–67* (Die Reden Dr. F. L. Riegers und sein Auftreten in den gesetzgebenden Körperschaften in den Jahren 1848–67), 4 Tle., 1883–87; *O staročeském právé dědictví a královském právé odumrtém na statech svobodných v Čechách i na Moravě* (Über das alttschech. Erbrecht und das kgl. Heimfallsrecht auf den Eigengütern in Böhmen und Mähren), 1894; *O vůdčích myšlénkách v historickém díle Fr. Palackého* (Von den Hauptgedanken im hist. Werk Fr. Palackýs), in: *Památník na oslavu stých narozenin Františka Palackého*, 1898; *Řády selské a instrukce hospodářské* (Bäuerliche Ordnung und wirtschaftliche Instruktionen), in: *Archiv Český*, Bd. 22–25 (für die Jahre 1350–1850), Ergänzungen Bd. 27 (für die Jahre 1388–1779), 1905–13; etc. Hrsg.: *Pamatky archaeologické*, 1874–1906.

L.: *Český časopis historický*, Bd. 22, 1916, S. 1–16; *Almanach české akademie*, Jg. 26, 1916, S. 205ff. (tw. *Werksverzeichnis*); *Naše doba*, Bd. 25, 1918, S. 246ff., 341ff., 441ff., 524ff., 603ff., 690ff. und 763ff.; *Ot. Josek, Život a dílo J. K.* (Leben und Werk J. K.s), 1922; *R. G. Plaschka, Von Palacký bis Pekař*, in: *Wr. Archiv für Geschichte des Slawentums und Osteuropas*, Bd. 1, 1955, S. 44–51; *Otto* 13, 28, *Erg. Bd. III*/1.

Kalousek Vratislav, Jurist. * Prag, 11. 12. 1883; † Prag, 5. 8. 1936. Dr. jur. 1909 Beamter bei der Statthalterei, 1910 an der Bezirkshauptmannschaft in Jungbunzlau, 1918 im Innenmin. in Prag tätig. W.: *Nástin historické hovývoje zřízení krajekého v Čechách a zřízení komitátního v Uhrách* (Der Entwurf der hist. Entwicklung der Kreisverfassung in Böhmen und der Komitatsverfassung in Ungarn), in: *Věstník ministerstva vnitra* 2, 1920; *Srovnání ústavních listin republik středoevropských* (Ein Vergleich der Verfassungen der mitteleurop. Republiken), ebenda, 4, 1924; etc.

L.: *M. Navrátil, Almanach československých právníků* (*Almanach tschechoslowak. Juristen*), 1930; *Právník* 75, 1936; *Masaryk* 3; *Otto* 13.

Kaiser Leo, Ps. Leo Maasfeld, Schriftsteller. * Salzburg, 4. 2. 1888; † Salzburg, 14. 5. 1943. Lebte in seiner Heimatstadt als Beamter und war als Schriftsteller zunächst mit der Veröff. von Gedichten und Einaktern in Ztgn. hervorgetreten. Auch in späterer Schaffenszeit erwies er sich vor allem als Lyriker gefühlsbetonter Art, schrieb jedoch auch zahlreiche Schauspiele und vereinzelt Romane und Essays sowie ein Operettentextbuch. Von seinen Gedichten wurden mehrere vertont. Seine Schauspiele wurden vor allem in Stadt und Land Salzburg, aber auch in Graz, Bad Hall und auf anderen Bühnen aufgeführt. Als Vizepräs. des Schriftstellerverbandes Salzburg und als Schriftleiter der im Jg. 1933/34 erschienenen „Salzburger Literaturblätter“ sah er es als seine Aufgabe an, Schriftsteller, die in Salzburg ihre Stamm- oder Wahlheimat hatten, in dieser Z. zu Wort kommen zu lassen.